

10. IX. 1916

Das Rote Kreuz im Dienste der Tuberkulosebekämpfung.

In der letzten unter dem Vorhabe des Bundespräsidenten Rudolf Grafen Traun abgehaltenen Bundesleitungssitzung der Oesterreichischen Gesellschaft vom Roten Kreuze hielt der Vorstand des Sanitätsreferats, Obersanitätsrat Dr. S. Lamberger, einen interessanten Vortrag, indem er zunächst eine Schilderung der derzeitigen Verhältnisse auf dem Gebiete der Tuberkulosebekämpfung entwarf. Er gedachte zunächst als der bedeutendsten Organisation, die auf diesem Gebiete in Oesterreich zu verzeichnen ist, der unter dem Protektorate der Erzherzogin Isabella gegründeten Oesterreichischen Vereinigung zur Bekämpfung der Tuberkulose. Der Minister des Innern Prinz Hohenlohe habe in der konstituierenden Sitzung dieser Vereinigung darauf hingewiesen, welche Wichtigkeit der Bekämpfung der Tuberkulose für die gesamte bewaffnete Macht besitze. Damit sei die sachungsgemäße Verpfichtung des Roten Kreuzes, die militär-sanitären Vorfragen auch nach dieser Richtung nach Möglichkeit zu ergänzen, gegeben. Redner zog einen Vergleich zwischen den auf lange Zeit zurückreichenden, das ganze Gebiet des Reiches umfassenden Maßnahmen, die Deutschland zur Bekämpfung der Tuberkulose getroffen hat, und den ganz ungenügenden Vorfragen, die bei uns bisher geschaffen wurden. Wir seien diesbezüglich gegenüber Deutschland in hohem Maße rückständig. Obersanitätsrat Dr. Lamberger schloß seinen Bericht mit Anträgen folgenden Inhalts: Die Oesterreichische Gesellschaft vom Roten Kreuze erklärt ihre

Bereitschaft zur wertvollen Mitarbeit im Rahmen der von der Oesterreichischen Vereinigung zur Bekämpfung der Tuberkulose eingeleiteten Aktion. Für die Beteiligung der Oesterreichischen Gesellschaft vom Roten Kreuze werden folgende Forderungen festgestellt: Die Notwendigkeit der Errichtung neuer und die Erweiterung bereits bestehender Heilstätten, Tuberkulospitäler, Erholungsheime, wird anerkannt. Den Landes- und Zweigvereinen vom Roten Kreuze wird die kräftigste Unterstützung der Heilstättenbewegung nahegelegt. Die zur Unterbringung von tuberkulösen Krankenpflegerinnen erforderlichen Anstalten werden von der Bundesleitung errichtet und betrieben werden. Die Errichtung und der Betrieb von Fürsorgestellen wird als dringendste Aufgabe erachtet. Die Landesvereine vom Roten Kreuze werden ersucht, an ihrem Orte eine Fürsorgestelle zu errichten und die Errichtung solcher Stellen durch ihre Zweigvereine nachdrücklich zu fördern. Die Bundesleitung wird hierbei den Landes- und Zweigvereinen die möglichste Unterstützung gewähren, und zwar durch Schaffung einer einheitlichen Einrichtungstypen für Fürsorgestellen und unentgeltliche Ueberlassung je einer Einheit an die Landesvereine, ferner durch Einführung der Funktionäre und Organe in den Dienst der Fürsorgestelle, weiter durch fortlaufende Lieferung von Medikamenten, Nahrungsmitteln usw., durch Ausbildung und Bestellung von Fürsorgeschwestern und durch Widmung eines Betrages von hunderttausend Kronen zur Errichtung von Fürsorgestellen der Vereine vom Roten Kreuze. Namens des Ministeriums des Innern begünstigte Oberbezirksarzt Dr. Tauber die Mitwirkung der Oesterreichischen Gesellschaft vom Roten Kreuze auf das wärmste. Die Gesellschaft habe sich auch dadurch den Dank der Öffentlichkeit erworben, daß sie seit Beginn der Tuberkuloseaktion in wirksamster Weise an allen Arbeiten teilnehme. Vom Standpunkte der staatlichen Sanitätsverwaltung können den vorerwähnten Vorschlägen des Referenten nur zugestimmt werden.

Der Präsident des Patriotischen Hilfsvereines vom Roten Kreuze für Niederösterreich Franz Graf Thurn berichtete über die von dem genannten Verein bei Fuchberg geplante Errichtung einer Tuberkuloseheilanstalt für 344 Patienten, deren Bau- und Einrichtungskosten ungefähr fünf Millionen beansprucht werden. Die Sammlungen für diesen Zweck haben aber bisher nur 2 1/2 Millionen ergeben; doch sei zu erwarten, daß der Bau dieser Heilstätte, welche auch für die Friedenszeit zur Verfügung stehen wird, mit Unterstützung der staatlichen Behörden in der allernächsten Zeit begonnen werden kann. Präsident Graf Thurn betonte die Wichtigkeit der Tuberkuloseverhütung in der Familie, die von den Fürsorgestellen ihren Ausgang nehmen soll, er erwähnte auch der ersten Wiener Fürsorgestelle des Patriotischen Hilfsvereines, die im 20. Wiener Gemeindebezirke demnächst eröffnet werden wird. Die Beschlüsse der Sitzung des Obersanitätsrats Dr. Lamberger wurden mit zwei vom Grafen Thurn beantragten Amendementen einstimmig angenommen.